



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Schau mal!

Bastle dir eine Unterwasserlupe – für die Badewanne, einen Teich oder sogar eine Pfütze: Entferne von einer Konservendose beide Deckel.



Sichere die Schnittkanten mit Kleband. Spanne Frischhaltefolie über die Öffnungen und befestige sie sehr dicht mit einem breiten Gummi. Wenn du die Dose ins Wasser drückst, wölbt sich die Folie und funktioniert wie ein Vergrößerungsglas.



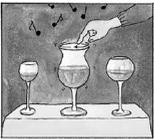
## Mit Augen und Ohren

Zachäus, der Zöllner, blickt vom Geldzählen auf. Draußen laufen die Leute zusammen, um Jesus zu hören. Schließlich ist er doch neugierig. Aber er kann Jesus weder sehen noch hören, die Menschenmenge vor ihm ist zu groß. Zachäus steigt deshalb auf einen Baum. Als Jesus ihn da entdeckt, sagt er: „Zachäus, ich möchte heute bei dir zu Abend essen!“ Ausgerechnet bei dem geldgierigen Zachäus! Auch der ist überrascht. Als Zachäus abends mit Jesus und den Jüngern gegessen hat, reden sie lange über Gott, auch über Reichtum und Armut. Zachäus ist froh, mit Augen und Ohren offen für Jesus gewesen zu sein. „Ich teile in Zukunft mein Geld mit den Armen.“ Jesus sagt beim Abschied: „Heute ist das Heil in dein Haus gekommen!“

Nach Lukas 19, 1-10

## Hör hin!

Füll ein dünnwandiges Weinglas zur Hälfte mit Wasser. Fahre mit feuchtem Finger langsam am Glasrand entlang. Durch



die Reibung geraten das Glas und das Wasser in Schwingungen: Hörst du es klingen? Probier es mal mit mehr oder weniger Wasser!

Welches Zeichen der Versöhnung gab Gott den Menschen am Himmel, als die Sintflut zu Ende war?



Auftragung: Regenbogen

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





Dienstag, 24. März

### *Inspiration*

Liebe Kinder, liebe Konfis, liebe Jugendliche, aber auch: liebe Eltern, liebe Großeltern, und alle anderen, die diesen Text lesen:

alles ist anders in diesen Tagen: Schule und Kindergarten sind geschlossen. „Prima“, haben manche von euch zuerst gedacht, „dann haben wir ja noch längere Osterferien!“.

Aber ganz so lustig ist es leider nicht. Denn wenn wir Ferien hätten, dann könnten wir Ausflüge machen. Ins Schwimmbad oder Museum fahren. In den Kletterwald. Und vor allem Freunde treffen. Aber das alles ist jetzt gestrichen. Denn Corona ist so ansteckend, dass wir zu Hause bleiben sollen, nicht unsere Freunde treffen und manchmal nicht mal Oma und Opa besuchen können. Da müssen Kindergottesdienst und Gottesdienste in unseren Kirchen ausfallen.

Was machen wir denn da?

Mich hat das an eine Zeit erinnert, als schon mal Menschen, die an Gott und Jesus Christus glaubten, keine Gottesdienste feiern durften. Das ist schon sehr, sehr, sehr lange her (fast 2000 Jahre) und damals war kein Virus schuld,

sondern der Kaiser von Rom. Der wollte sich als Gott verehren und anbeten lassen. Für die Christen war das unmöglich: Es gibt schließlich nur einen einzigen Gott. Deshalb wurden sie damals vom römischen Staat verfolgt. Sie durften sich nicht treffen und keine Gottesdienste feiern.

Aber die Christen hatten ein Geheimzeichen, mit dem sie sich gegenseitig zeigen konnten, wer an Jesus Christus glaubt. Ein Fisch!

Nur die Christen haben gewusst und verstanden:

Wo das Bild von einem Fisch aufgemalt ist, da sind andere Christen. Die glauben auch an Gott. Da bin ich nicht alleine. Und da wird ein Gottesdienst gefeiert!



Ich dachte mir: Das können wir auch! Wir nutzen einfach auch den Fisch, um miteinander in Verbindung zu bleiben.

Deshalb habe ich eine Aufgabe für euch:

- Sucht schöne Steine. Macht sie sauber – und malt einen Fisch darauf. Mit Farbe, die auch im Regen nicht verschwindet. Also am besten mit Acrylstiften oder Lackfarbe. Mit Edlings oder Nagellack. (Vorher Mama oder die große Schwester fragen.)
- Und verteilt diese Fisch-Steine in Stockum.

Vor Haustüren und an Straßenecken. Vor der Kirche und am Supermarkt. In Blumentöpfen und auf Postkästen. Wer so einen Fisch-Stein findet, der weiß: „Hurra! Jemand hat an mich gedacht“.

Der Fisch erinnert uns an Jesus Christus., der zu seinen Freunden gesagt hat:

**Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. (Matthäus 18,20)**

Aber wenn eine einen Fisch-Stein malt und verteilt – und ein anderer ihn findet: Dann sind es trotzdem zwei, die in seinem Namen versammelt sind. Und dann ist Jesus Christus mitten unter uns.

Wer mag, kann ein Foto vom Malen, Verteilen oder Finden machen und es im Internet auf Facebook mit den Hashtags #ZuversichtmitFisch und #himmelnah hochladen.

Dann freuen sich noch viele andere mit. Und werden (genau wie damals die ersten Christen) daran erinnert: Gott ist mitten unter uns, auch in trubeligen Zeiten.

Ich freue mich schon darauf, eure Fische und Bilder zu finden. Bleibt gut behütet!

*Idee und Text nach Pfrin. Antje Armstropp, Ev. Kirchengemeinde Ulrichstein.*



Gott, Du hast auf mich aufgepasst und mich durch manche Gefahr sicher hindurchgebracht.

Du siehst meine Angst.

Du kennst meine Sorgen.

Du weißt, wo es mir schwerfällt,  
Dir zu vertrauen.

Gott, ich spüre: ich bin mit vielen Menschen verbunden.

Mit denen, die an Dich glauben und zu Dir beten.

Mit denen, die anderen helfen und für Heilung, Begleitung, für Einkäufe und ein offenes Ohr sorgen. Ich danke dir für alle, die für mich da sind und für die ich da sein will—und sei es mit diesem Gebet. Beschütze sie—beschütze mich und meine Lieben—

Bleibe bei uns und hilf uns. Amen.